

Die Premiere im Wohnwagen - veröffentlicht 11.2006 im kack-board von Snoppy
Neu bearbeitet und geändert - von Norbert Essip - April 2021

Die Geilheit plagte mich und so schaute ich mal wieder im Internet einige Kontaktseiten durch. Dabei fiel mir ein gleichaltriger, molliger Mann auf, der Kontakte zu Gleichgesinnten suchte. Also schrieb ich ihn an und hoffte, im Zeitalter in dem es schick ist Kontaktsuchende zu verarschen, dass ich eine reale Antwort bekomme. Und tatsächlich kam eine zurück. Wir wohnten doch eine erhebliche Entfernung auseinander und da es bei ihm und auch bei mir nicht geht, mussten wir irgendeine Möglichkeit finden uns zu treffen. Auf halbem Weg gibt es einen Campingplatz, auf dem er einen Wohnwagen stehen hat. Wir entschieden beide, dass dies das Domizil unserer Gelüste ist. Welche Gelüste ich habe und welche er, darüber sprachen wir aber kaum. Das wird sich von alleine ergeben, sagten wir uns.

Wir vereinbarten einen Termin und trafen uns also am nahe gelegenen Autobahnrastplatz. Tranken beim Beschnuppern einige Tassen Milchkafee. Nachdem die Allgemeinheiten und auch das Standardprogramm besprochen waren, fragte er mich nach Sondernummern. Ich musste schon überlegen, sollte ich oder sollte ich nicht? Also nahm ich mir ein Herz und gemäß dem Motto „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“ sagte ich ihm, dass ich auf NS und KV stehe. Es hätte natürlich alles sprengen können und er hätte aufspringen und unter Absingen schmutziger Lieder den Rasthof verlassen können. Nein er tat es nicht, sondern blieb ganz cool. „Otto Kraft (ok)“ meinte er und dass er sich schon in den Mund pissen ließ, jedoch nicht geschluckt habe. „Aber einmal sei immer das erste Mal!“ Also fuhren wir mit unseren Autos über einen kleinen Umweg am Baumarkt vorbei, zu seinem Wohnwagen. Im Baumarkt besorgten wir uns noch Abdeckfolie, um die Inneneinrichtung seines Wohnwagens zu schützen, wie er meinte.

Am Wohnwagen angekommen, mussten wir erst einmal einheizen um dieser verdammten Kälte zu begegnen. Die Aufheizzeit nutzten wir um das große Bett mit der Folie abzudecken. Die Folie machte einen sehr stabilen Eindruck und so konnte es losgehen. Wir zogen uns aus und begannen während des Schmusens und der intensiven Zungenküsse, unsere Schwänze bereits steif zu wichsen. Schließlich legten wir in einer 69er-Stellung nebeneinander und begannen uns gegenseitig die steif gewichsten Schwänze zu blasen. Zwischendurch mussten wir einige Male eine Pause einlegen, um nicht zu schnell abzuspritzen.

Bald forderte der Kaffee sein Recht und wir wollten dafür hinaus. Dort neben dem Wohnwagen stehend, mussten wir eine größere Pause einlegen und warten bis die Schwänze wieder zusammenfielen, um dem Druck in der Blase nachgeben zu können. Wir standen da also, unten herum nackt und halb erregten Penis. - Um dies zu beschleunigen unterhielten wir uns über das aktuelle Tagesgeschehen. Wobei wir dabei nicht vergessen durften, weshalb wir eigentlich pausierten, aber durch den Druck in den Blasen, wurden wir daran erinnert. Ich war als erster soweit und stellte mich aufrecht hin. Er kam auf allen Vieren auf mich zu und hielt sich eine Plastischüssel unter das Kinn. Ich pisste in einer Portion los und füllte ihm den Mund damit voll. Dann spuckte er es erst einmal aus und würgte dabei etwas. Er hielt aber den Mund auf und war für die zweite Füllung bereit. Ich füllte ihm wieder den Mund und als der Mund wiederum voll war, unterbrach ich. Er hatte offenbar etwas geschluckt, denn er spuckte mit Druck die Pisse in die Schüssel und musste erst einmal husten. Das Würgen trat nun aber nicht mehr auf. Er stellte die Schüssel auf den Boden und sagte mir, dass er es jetzt probieren wolle zu schlucken. Sicherheitshalber nahm er die Schüssel doch noch mal hoch und hielt sie wieder unter dass Kinn. Ich ließ meinen Strahl wieder in seinen Mund laufen, aber diesmal füllte sich

der Mund nicht mehr, sondern er schluckte. Ich ließ die Pisse bis zum Ende laufen und er schluckte alles hinunter. Zum Abschluss nahm er den Schaft in den Mund und leckte die Eichel sauber. Der Schwanz wurde sofort wieder steif und er blies weiter mit der Schüssel in der Hand. Dann hörte er plötzlich auf und ließ von meinem Schwanz ab und sagte mir, dass er sich dies nicht so geil vorgestellt habe.

Nun wurde auch bei ihm der Druck immer größer und seine Anspannung ließ deutlich erkennen, dass es immens in seiner vollen Blase drückte. Ich legte mich flach auf das Bett und den Kopf auf ein dickes Kissen, damit der Abfluss besser ist. Er ging auf dem Bett in die Knie und kam mit seinem Schaft direkt über mein Gesicht, so dass er fast senkrecht seine Pisse in meinen Mund laufen lassen konnte. Sein Schwanz wurde wieder steif und man konnte an seinem vom Schmerz verzehrten Gesicht sehen, wie er kämpfte. Noch nie hatte er einen anderen direkt ins Maul gepisst. Wenn ich geleckt hätte, wäre der Schwanz noch steifer geworden, so wartete ich ohne irgendetwas zu machen, bis endlich ein kleines Rinnsal aus dem Eichelloch kam. Der Schwanz sackte leicht zusammen und der Strahl wurde stärker. Mit zunehmendem Zusammenfall, wurde der Strahl noch stärker und ich musste schon mit Gewalt schlucken, damit nichts überlief. Plötzlich ließ er einen kräftigen Furz aus seiner Arschrosette poltern. Er unterbrach das Pissen und entschuldigte sich erst einmal. „Hey, mach weiter, das kannst du nicht verhindern, außerdem ist da nichts dabei!“ Er begann wieder zu pinkeln und ich dachte schon mehr als einen Liter geschluckt zu haben, es hörte und hörte nicht auf. Es kam der nächste Furz und eine Erschütterung im Pissen, aber es ging sogleich wieder mit vollem Strahl weiter. Die Fürze kamen nun in kürzeren Abständen und hatten einen immer intensiveren Geruch. Es war eine Marke die ich bisher noch nicht kannte, aber sie war nicht unangenehm. Schließlich wurde der Strahl schwächer und er steckte mir seinen Schwanz in den Mund. Ich begann ihn sauber zu lecken und schließlich wurde er wieder steif und ich begann zu blasen.

Mittendrin entzog er mir seinen Harten. Ich war enttäuscht, weil ich dachte, dass das schon war. Doch er meinte, dass er jetzt mit der Kacke soweit wäre. „Gut dann drehe dich um und lass mich dein Loch lecken!“ Er drehte sich um und kam sehr zaghaft mit dem Arsch näher an mein Gesicht heran. Ich zog seinen Arsch noch näher an mein Gesicht heran und schließlich zog ich die Backen auseinander und begann mit der Zunge das Loch zu lecken. Es folgten zwei Fürze, die ich aufsaugte. Nach dem zweiten Furz drang ich mit der Zunge in das Loch hinein und spürte schon das spitze Ende der Wurst. Sie drückte sich dem Ausgang entgegen und schließlich kam sie immer schneller raus und drückte sich in meinen Mund. Er schiss eine riesige Wurst heraus und was nicht mehr in den Mund passte, platzierte sich mitten im Gesicht. Ich konnte zwar nichts sehen, merkte aber wie er sich den Schwanz wichste und an seinem Stöhnen bemerkte ich seinen Orgasmus und schon spritzte das warme Sperma auf meinen Bauch. Nachdem er abgespritzt hatte, merkte ich wie er das Sperma auf meinem Bauch verrieb, während ich die Wurst zerkaute und nach und nach schluckte. Er wollte nun aufstehen. Ich zog ihn aber zurück und verschmierte seinen Haufen mit dem Gesicht zwischen seinen Arschbacken. Er drückte nun seinerseits den Arsch auf mein Gesicht und rutschte hin und her, so dass die gesamte Scheiße auf meinem Gesicht und zwischen seinen Arschbacken verschmiert wurde. Allmählich fehlte mir die Luft zum Atmen und so drückte ich ihn hoch und legte einen Weg frei um wieder an Sauerstoff zu kommen. Ich nahm einen Stück Küchenpapier und wischte mir erst einmal die Scheiße aus dem Gesicht.

Mein Schwanz war zum platzen steif und so forderte ich ihn auf, sich in die Hundestellung zu begeben. Ich kniete hinter ihm und schob ihm den Schwanz in das verschmierte Arschloch. Durch das Scheißen war das Loch noch gedehnt und die warme Scheiße diente ideal als

Gleitmittel, so drang ich ohne großen Widerstand in das Loch ein und begann ihn durchzuficken. Ich war so aufgegeilt und stieß meinen Schwanz immer heftiger in das Loch. Er drückte mir seinen Arsch noch entgegen, dadurch wurden meine Stöße noch härter und nach wenigen Stößen entlud ich mich in seinem Arsch. Wir verweilten kurz in dieser Stellung und dann zog ich langsam meinen Schwanz aus seinem Arsch heraus und fiel erst einmal total erschöpft auf meinen Rücken. Ich musste erst einmal langsam zur Besinnung kommen und spürte dann plötzlich, wie er meinen allmählich schlaffer werdenden Schwanz in seinen Mund nahm und ihn sauber leckte. Schließlich legte auch er sich neben mich und denn wir mussten erstmal beide pausieren, für die nächste Aktion.

Nachdem sich das Energiedepot allmählich wieder erholt hatte, wollte ich nun auch abschießen, spürte aber dass die Scheiße noch sehr weit vom Loch entfernt war. Mir fiel ein, dass ich in der Küche im Vorzelt einen Trichter an der Wand hängen sah. So bat ich ihn, diesen zu holen, dann schaute ich nach ob die Schüssel mit seiner Pisse noch auf dem Boden stand, dem war noch so. Er dachte bei der Sache mit, denn ich legte mich auf den Bauch und er schob mir den Trichter in das Arschloch. Die Tülle war bis zur Verbreiterung in meinem Loch verschwunden und er goss langsam und vorsichtig die Pisse aus der Schüssel in den Trichter. Es war zwar etwas unangenehm die inzwischen kalte Pisse an den Darmwänden zu spüren, aber ich biss die Zähne zusammen. Der Einlauf brach ab, die Schüssel war leer, aber er hatte schon Nachschub und pisste seine frische Pisse in den Trichter. Die nun folgende warme Pisse war wesentlich angenehmer. Er musste eine Blase von zwei Liter in sich haben, denn wieder lief und lief die Pisse. Allmählich hatte ich schon den Eindruck, dass sie gleich wieder durch meinen Mund hinausläuft. Ich spürte auch, dass der Darm voll gefüllt war und bekam allmählich Magendrücken, das sehr schmerzhaft wurde. Langsam, unter wahnsinnigen Schmerzen versuchte ich auf alle Viere zu kommen. Ich kniff den Schließmuskel zusammen, denn ich hatte das Gefühl, mit dem aufgebauten Druck in meinem Darm ein brennendes Haus löschen zu können. „Ich hab schon eine große Schüssel mitgebracht!“ sagte er zu mir und ich spürte wie er diese zwischen meine Beine schob, dann spürte ich seine Zunge an meinem Loch. Verzweifelt versuchte ich den Schließmuskel unter Kontrolle zu halten. Die Schmerzgrenze erreichte eine Dimension die mir die Tränen in die Augen trieb. Ich sah Situationen aus meinem bisherigen Leben in Sekundenbruchteilen an mir vorüberziehen.

Schließlich bohrte er mir die Zunge in das Loch. Ich konnte nicht mehr halten und entspannte den Muskel. Ich spritzte ihm noch einen Teil Pisse in den Mund, aber schließlich hörte ich wie sie in die Schüssel prasselte. In mir sah ich die Alpen zusammenbrechen, eine riesige Woge mit Wasser des Mittelmeeres schwappte über mich und so ganz allmählich nahm ich dann wieder meine Umgebung wahr und spürte wie er die aus meinem Arschloch heraustretende Scheiße aufnahm. Als sein Mund voll war, platschte der Rest gerade noch in die mit Pisse gefüllte Schüssel. Er zog nun die Schüssel zwischen meinen Beinen weg und ich spürte wie er hinter mich trat und seinen Schwanz in mein entspanntes Loch drückte. Nun drückte ich ihm meinen Arsch entgegen und spürte seine extrem harten Stöße. Ich hatte schon das Gefühl, dass er bald mit seinem gesamten Unterkörper in meinem Loch verschwand. Dann spürte ich seinen Spermaschuss an den Darmwänden. Noch während er mit seinem Schwanz in meinem Loch steckte, wichste ich meinen Schwanz und kam auch relativ schnell nach ihm. Ganz allmählich spürte ich, wie er seinen schlaff werdenden Schwanz aus mir herauszog. Ich sah dass er noch die gefüllte Schüssel neben das Bett stellte. Er stand noch mal auf, machte das Licht aus und legte sich im Dunkeln neben mich. Ich merkte dass er sich noch an mich kuschelte, aber dann schlief ich erschöpft ein...